

Jahresbericht 2025

Igelhilfe Mittelland, Dürrenäsch



Was war uns wichtig im Jahr 2025

Das Jahr 2025 war geprägt von vielen Herausforderungen, aber auch von wertvollen Erkenntnissen. Im Zentrum unserer Arbeit standen – wie immer – das Wohl und die bestmögliche Versorgung unserer Igel. Gleichzeitig haben wir dieses Jahr besonderen Wert auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um das Bewusstsein für den bedrohten Lebensraum der Igel zu stärken. Dabei war es uns ein grosses Anliegen, auch das Thema Biodiversität in den Vordergrund zu stellen – denn nur mit vielfältigen, naturnahen Lebensräumen können Insekten, Pflanzen und Wildtiere wie der Igel langfristig überleben. Mit Vorträgen, Führungen und Informationsveranstaltungen haben wir versucht, möglichst viele Menschen zu erreichen und für diese wichtigen Themen zu sensibilisieren.

Medizinisch fundierte Pflege

Wir haben weiterhin grossen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit unserer Tierarztpraxis gelegt. Jeder Igel wird bei uns gründlich untersucht – Röntgen, Blutanalysen, Entwurmungspläne und bei Bedarf auch CTs sind für uns selbstverständlich geworden. Unser Ziel war es, nicht nur Symptome zu behandeln, sondern Ursachen zu erkennen – und daraus zu lernen.





Beobachtungen teilen

Auffälligkeiten wie das Nachziehen der Hinterbeine oder ungewöhnlich viele Atemwegserkrankungen haben wir nicht nur dokumentiert, sondern auch mit anderen Stationen in der Schweiz und Deutschland geteilt. Der Austausch ist für uns ein wichtiger Schritt hin zu einem besseren Gesamtverständnis über den Gesundheitszustand der Igel.

Wissen erweitern

Auch wenn es nur wenig Forschung zu Krankheiten bei Igeln gibt, haben wir versucht, mit jedem Einzelfall unser Wissen zu erweitern. Wir haben gezielt bakteriologische Abstriche gemacht, Resistenztests unterstützt und unsere Behandlungsdokumentationen laufend verbessert.

Achtsamkeit im Stationsalltag

Trotz aller medizinischer Arbeit haben wir nie vergessen, dass unsere Igel Wildtiere sind. Jeder von ihnen verdient respektvolle Behandlung, ein möglichst stressfreies Umfeld und eine faire Chance. Loslassen zu können, wenn medizinisch nichts mehr zu machen ist, war oft schwer – aber notwendig.

Transparenz & Verantwortung

Spendenverwendung, Stationsführung, Kommunikation – wir haben viel investiert, um möglichst offen und nachvollziehbar zu arbeiten. Das Vertrauen, das wir von Spenderinnen und Spendern erhalten, ist für uns keine Selbstverständlichkeit.

Und vor allem: Herzblut

Hinter jeder Behandlung, jeder durchwachten Nacht und jeder Entscheidung stand eines: ganz viel Herz. Denn auch wenn wir wissen, dass wir nicht alle retten können – jeder einzelne Igel zählt.



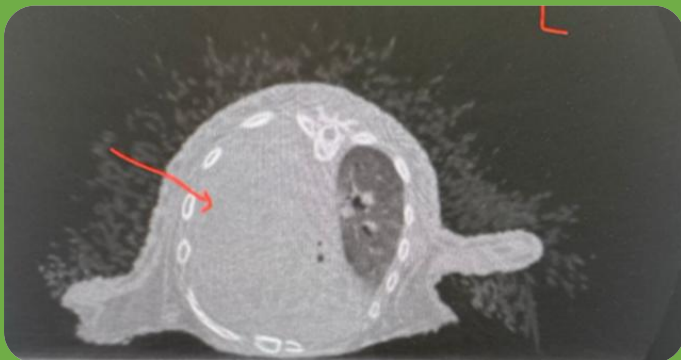


Weniger Igel, mehr Aufwand – Intensive Betreuung in 2025

Aufgrund des drastischen Rückgangs der Insektenpopulation weichen die Igel zunehmend auf Schnecken und Würmer aus, die jedoch als Wirte für Parasiten wie Lungenwürmer (LWL) und Magen-Darm-Würmer (HWE) dienen. Dieses Jahr litten die Igel besonders häufig unter schweren Atembeschwerden, die nur sehr schwer in den Griff zu bekommen waren. Die Behandlung und Betreuung von Igeln mit Lungenproblemen gestaltet sich langwierig und anspruchsvoll.

Alle Igel mit Atemproblemen wurden von uns geröntgt, wobei wir zahlreiche Verschattungen auf den Lungenflügeln feststellen konnten. Bei einem besonders schweren Fall wurde sogar ein CT durchgeführt, das zeigte, dass der gesamte rechte Lungenflügel kollabiert war. Insgesamt kamen die Igel dieses Jahr in einem deutlich schlechteren Allgemeinzustand zu uns als in den Vorjahren.

Blutentnahmen, Blutbilder und Röntgenaufnahmen waren für uns wichtige diagnostische Instrumente, um den weiteren Behandlungsverlauf festzulegen. Leider mussten wir einige Igel einschläfern, da die Lunge stark geschädigt war.



Igel mit kollabiertem Lungenflügel in CT



Schwer verschattete Lunge im Röntgenbild



Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung – ein zentrales Standbein unserer Arbeit 2025

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist nicht nur die direkte Hilfe für verletzte, kranke oder verwaiste Igel, sondern auch die langfristige Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Denn nur, wenn die Bevölkerung versteht, mit welchen Herausforderungen der Igel heute konfrontiert ist, kann sich wirklich etwas ändern.



Das Jahr 2025 war in dieser Hinsicht besonders intensiv und erfolgreich. Wir haben uns stark engagiert, um das Bewusstsein für Igel, ihren Lebensraum und die Bedeutung der Biodiversität in möglichst vielen Bevölkerungsgruppen zu stärken.

Besonders gefreut hat uns der Einsatz der angehenden Tierärztin Elena, die bei uns ein dreiwöchiges Praktikum absolvierte. In der veterinärmedizinischen Ausbildung kommen Wildtiere – insbesondere Igel – meist kaum vor. Deshalb ist es umso wichtiger, dass künftige Tierärztinnen und Tierärzte bei uns fundierte Einblicke in die Versorgung, Pflege und Bedürfnisse von Wildtieren erhalten. Dieses Wissen tragen sie später in ihren beruflichen Alltag weiter – ein langfristiger Gewinn für den Tierschutz.

Elena danke für Dein Praktikum bei uns und Deine wertvolle Unterstützung.

Vortrag Naturdetektive Dürrenäsch

Ein weiterer Schwerpunkt war die Sensibilisierung von Kindern. Bei den „Naturdetektiven“ durften wir einen interaktiven Vortrag halten – für Kinder der 2. bis 6. Klasse. Spielerisch und anschaulich vermittelten wir, warum der Igel vom Aussterben bedroht ist, wie man ihn schützen kann und warum naturnahe Gärten so wichtig sind. Die Begeisterung der Kinder und ihr Mitgefühl für die Tiere haben uns tief berührt – hier wird der Grundstein für eine tierfreundliche Zukunft gelegt.





Ganz spannender Besuch im Mai 2025

Im Mai 2025 erhielten wir besonderen Besuch vom Schweizer Fernsehen, das gemeinsam mit Frau Isabella Sedivy eine Dokumentation drehte. Thema der Sendung ist das „Trockenwerden“ von Menschenbabys, dargestellt anhand von Tierbabys. Unsere Station durfte dabei mitwirken und zeigen, wie das sogenannte Toiletting bei Igelwaisen funktioniert – ein wichtiger und sehr sensibler Teil der Handaufzucht. Die Kamera begleitete uns bei der Pflege und Fütterung der Kleinsten, was nicht nur für uns, sondern auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer ein bewegender Einblick in die intensive Aufzuchtarbeit ist.

Die Ausstrahlung ist für Anfang 2026 geplant – ein schöner Moment, um die Bedeutung unserer Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit näherzubringen. Wir freuen uns, dass wir mit unserem ehrenamtlichen Engagement Teil dieses besonderen Projekts sein durften und dadurch auch das Bewusstsein für den Schutz der Igel und die Herausforderungen im Tierschutz stärken konnten.





Ein Highlight des Jahres

waren unsere drei grossen öffentlichen Vortragsabende mit anschliessender Führung durch die Igelstation. Alle drei Veranstaltungen waren vollständig ausgebucht. Hier konnten wir nicht nur die Arbeit unserer Station zeigen, sondern auch aufzeigen, wie eng das Wohl der Igel mit der Biodiversität verbunden ist. Rund die Hälfte der Vorträge widmete sich der Bedeutung einheimischer Bepflanzung, dem Verzicht auf Pestizide und der Gestaltung von igelfreundlichen Lebensräumen. Denn Igelpflege allein reicht nicht – ohne Insekten, ohne Rückzugsorte, ohne naturnahe Gärten hat der Igel keine Zukunft.



Abgerundet wurde unsere Öffentlichkeitsarbeit durch einen schweizweiten Radiospot bei Radio Energy. Damit erreichten wir ein breites Publikum und konnten wichtige Botschaften über Lebensraumverlust, Überwinterung und Verletzungsgefahren in modernen Gärten verbreiten.



Öffentlichkeitsarbeit ist kein „Nebenprodukt“ unserer Station – sie ist ein essenzieller Teil davon. Sie trägt dazu bei, dass weniger Igel verletzt werden, dass Menschen aufmerksam werden, dass Gärten wieder Lebensraum werden.

Und sie hilft uns dabei, gemeinsam mit vielen engagierten Menschen – Schritt für Schritt – die Welt für den Igel ein kleines bisschen besser zu machen.



Jeder Quadratmeter zählt

Einige unseren Vortragsbesucher wurden animiert Ihren Garten mit einheimischen Pflanzen zu verschönern





Mai 2025 – ein Monat, der uns nicht loslässt.

Noch nie zuvor hatten wir in so kurzer Zeit so viele verletzte, verstümmelte oder gar abgemähte Igel bei uns aufgenommen. Innerhalb nur einer Woche mussten wir 16 Igel erlösen – jeder einzelne ein Lebewesen, das leiden musste, weil Unachtsamkeit und fehlende Rücksicht in Gärten und Grünanlagen nach wie vor Alltag sind.

Eine Überbringerin war über den Zustand eines dieser Igel so erschüttert, dass sie kurzerhand die Redaktion von Tele M1 kontaktierte, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Kurz darauf wurden wir angefragt, ob ein TV-Bericht über die Situation bei uns gedreht werden könne.

Erst zögerten wir. Bislang war es unser Grundsatz, keine schockierenden Bilder in der Öffentlichkeit zu zeigen – wir wollten Aufklärung ohne Angst betreiben. Doch wir entschieden uns, Mut zu zeigen und das Thema sichtbar zu machen.

Der Beitrag war einfühlsam, informativ und berührend. Es wurde klar, worum es geht: Um Aufklärung, Mitgefühl und Verantwortung. Wir sind Heidi zutiefst dankbar, dass sie den Impuls gegeben und den Mut hatte, sich öffentlich zu äussern.

Solche Menschen braucht der Igel – und unsere Welt.

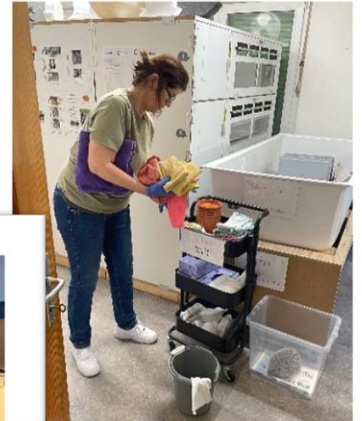
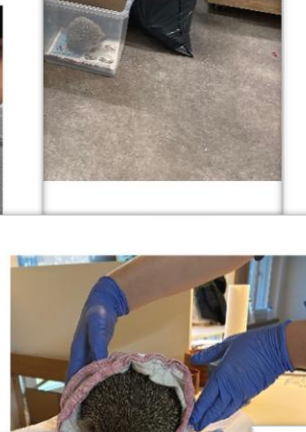
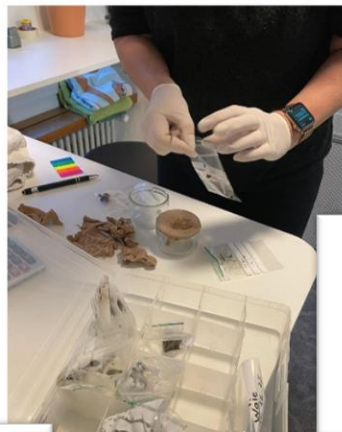
**Heute TeleM1 Bericht
über Verletzungen mit
Gartengeräten
Igelhilfe Mittelland
Dürrenäsch**



Vorsicht Bericht enthält keine schönen Bilder



Herausforderungen, die uns jeden Tag in unserer ehrenamtlichen Arbeit beschäftigen





Auch das gehört zu unserer Arbeit

Traurige Momente, loslassen, weitermachen

Mützli haben wir Anfang Dezember 2025 gefunden – oder besser gesagt: er hat uns gefunden. Beim Hundespaziergang lief er uns über die Strasse – klein, erschöpft und unterkühlt. Ohne eine Box zur Hand nahm ich ihn kurzerhand in meiner Mütze mit. So begleitete Mützli uns und unseren Hund noch ein Stück des Weges.

Zuhause richteten wir ihm ein warmes Nestchen her, fütterten ihn und steckten die Wollmütze meines Ehemannes nach dem Entflohen in die Waschmaschine.

Am nächsten Tag durfte er in unsere Station einziehen. Zuerst sah alles gut aus: Mützli frass mit grossem Appetit – seine Lieblingsspeise: Frostmäuse. Er nahm täglich an Gewicht zu, seine Verdauung stabilisierte sich, die Entwurmung verlief problemlos, und nach nur einer Woche konnte er in unsere „Wanne für Grossigel“ umziehen.

Doch dann kam der Rückschlag: Eine Hinterbein Infektion. Der Oberschenkel platzte auf, ein grosses, offenes Loch entstand. Trotz medizinischer Versorgung und Antibiotika besserte sich sein Zustand nicht. Unsere Tierärztin veranlasste noch eine bakteriologische Untersuchung – ein weiteres Antibiotikum sollte helfen.



Am 26. Dezember 2025 mussten wir Mützli schweren Herzens gehen lassen. Das Antibiotika half auch nicht.

Wir wissen: Igel sind Wildtiere.

Und wir wissen auch, dass ihre Rückkehr in die Freiheit nicht nur Freude bedeutet – sondern auch Gefahr: Autos, Mähroboter, Zäune, versiegelte Flächen und Gärten ohne Nahrung.

Trotzdem ist das Auswildern ein zentraler Teil unserer Arbeit. Mit einem leicht mulmigen Gefühl, aber umso mehr Freude, entlassen wir sie wieder dorthin, wo sie hingehören – in die Natur. Loslassen haben wir gelernt.

Doch es gibt Igel wie Mützli, die wachsen uns besonders ans Herz.

Wenn sie gehen müssen, trifft es uns wie ein Faustschlag.

Dann brauchen auch wir einen Moment, um Kraft zu schöpfen.

Und um weiterzumachen – für all die anderen.



Fakten und Zahlen per 31.12.2025

Anzahl aufgenommener Igel im Jahr 2025

- 615

Anzahl ausgewilderter Igel im Jahr 2025

- 290

Anzahl verstorbener Igel im Jahr 2025

- 61

Anzahl Igel welche erlöst wurde im Jahr 2025

- 187

Anzahl der Igel welche noch stationär / im gesicherten Winterschlaf sind

- 25/52

Pflege tage Total 9533 Tage / Durchschnittlich waren die Igel 27 Tage bei uns in Betreuung.

246 Jungigel (im Jahr 2025 geboren)

229 adulte Igel (bereits mehrere Jahre alt)

140 Babyigel (Igel unter 150g)

Gesamtkosten 2025 Jahres Fr. 139'118.80

davon

Arztrechnungen Fr. 60'665.95

Miete Fr. 12'000.-

Igelnahrung Fr. 18'649.60

Medizinisches Material Fr. 13'173.10





Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Nur dank der grosszügigen Spenden von Sponsoren, Stiftungen, Unternehmen und zahlreichen engagierten Privatpersonen konnten wir im Jahr 2025 die dringend benötigten Tierarztkosten decken, wichtige Anschaffungen tätigen und die laufenden Mietkosten begleichen.

Diese finanziellen Beiträge sind von unschätzbarem Wert. Sie ermöglichen es uns, unsere Arbeit fortzuführen und den Igel die bestmögliche Betreuung zukommen zu lassen – professionell, ehrenamtlich und mit viel Herzblut.

Jede einzelne Spende – ob gross oder klein – zeigt uns, dass unsere Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für unser Projekt begeistern und aktiv dazu beitragen, dass unsere Station bestehen bleibt. Gemeinsam geben wir den Igel eine Stimme – und eine Zukunft.



Stiftung Tierheim Wissi

Frau Dr. Gabrielle Aman-Veillon Stiftung

Und alle privaten Spender